J - Shorties

Von abgemeldet

Kapitel 3: A Fungus Fairytale [Naoxlsshi]

sööö ._____.;;

drop hier ist sie endlich! x33 *zu nao schiel* ~

eine kleine spontane geschichte, die mir eingefallen ist, als ich naos gb **zugespamt** habe! XDD *drop*

YES MAN YES!!! ICH HABS GEKNACKT!!! X333

Have Fun!!

aso - es is Kagrra! o3O, ~

& der kindliche stil IST beabsichtigt, da es sich mehr oder minder eben um ein märchen handelt und es ... aus kinderhand stammt! XD

meine güte, keine ahnung! >__>; *DROP*

alsöö:

Welcome to:

A Fungus Fairytale:

Es war einmal in einem fernen Land ein kleiner süßer Pilz.
Und der hieß Isshi.

Isshi lebte in einem kleinen Wald. Aber für ihn selbst war er nicht klein sondern riesengroß.

Er war gewaltig, denn der kleine Pilz hatte natürlich eine ganz andere Auffassung was Größe anging.

Aber der Wald war nicht nur groß, sondern auch sehr dunkel, denn die Bäume reihten sich dicht aneinander und ihre Kronen waren voll und groß.

Aber Isshi bemerkte das nie.

Er hatte auch das Glück an einer guten Stelle zu stehen, die die Sonne mit ihren Strahlen und ihrem Lächeln erreichen konnte.

Außerdem war er viel zu sehr damit beschäftigt einfach nur PILZ zu sein.

Und so pilzte er eben immer so herum.

Aber nicht Fußpilz-like! Sondern eben Isshipilz-like, wie es sich eben für einen waschechten Isshipilz gehörte!

Manchmal, wenn er nicht wusste, was er pilzen sollte beziehungsweise wie er pilzen sollte, begann er ein Lied zu singen.

Und das ging dann ungefähr so: "PIIIILZ pilz pilz ...

LALALALLAALLLALALLALAAAAHAAAA~~~ pilz pilz ... lalalalalaaa~~. PILZ!!!"

Wenn das Lied zu ende war, begann er von vorne.

Denn es machte ihm Spaß und Freude und er erfüllte ihn mit einer Aufgabe.

So sang er den lieben langen Tag.

Und wenn die Sonne unterging und ihm eine gute Nacht wünschte, schlief Isshi friedlich ein. Mit einem Lächeln auf den Lippen.

Und träumte. Er träumte immer zu von süßem, klebrigen, weißen Lebkuchenherzen, die beschrieben waren in Weiß und in Rot, mit den Farben der Unschuld und der Liebe.

Doch eines Tages, als die Sonne gerade seine pilzige Nase kitzelte und er davon aufwachte - glücklich und zufrieden über seine letzten Herzchen, die ihm im Kopf herumgeschwirrt waren - sag die Welt anders aus.

Denn der Sommer war vorüber. Und der Winter war gekommen.

Isshi kannte keinen Winter...

Es lag Schnee. Aber Isshi kannte auch keinen Schnee, deswegen war es für ihn nur weißes Zeugs.

Weißes klebriges Zeugs.

Das ließ ihn an seine Träume denken und er freute sich ganz schrecklich sehr!

Er wollte nun die Sonne grüßen wie jeden Morgen auch.

Aber als er in den Himmel schaute, war die Sonne nicht mehr da.

Sie war verborgen hinter dicken Winterwolken, die über Nacht übers Land gezogen waren, aber Isshi kannte auch keine Wolken.

Er sah nur weiße Dinger am Himmel. Aber er konnte sie nicht berühren, wie das weiße Zeug am Boden, deswegen wusste er nicht, ob es auch klebrig war...

Zuerst ging er davon aus, dass es dasselbe war, aber dann bemerkte er, dass das Zeug am Himmel nicht weiß war. Sondern grau.

Es war nicht weiß, wie die Unschuld, sondern grau und dreckig! Und irgendwie verwaschen...

Also mochte er die Dinger nicht!

Sie sahen angsteinflößend aus und sie raubten ihm seine beste Freundin die Sonne.

Plötzlich merkte er, dass ihm schrecklich kalt wurde. Aber er kannte das Gefühl nicht, er merkte nur, dass er sich nicht mehr gut fühlte.

Er merkte, dass er nicht mehr glücklich war. Und er begann zu zittern. Und er wusste, dass es von diesem neuen Gefühl kam.

Und er merkte, dass es wegen dem weißen Zeug kam. Also begann er es nicht mehr zu mögen.

Er wusste jetzt, dass es keine Lebkuchenherzchen waren wie in seinen Träumen, er wusste, dass es etwas anderes war.

Und dass es ihm seine Unschuldssfarbe gestohlen hatte.

Das Zeug am Boden war ein Dieb!

Und deswegen mochte er es nicht mehr.

Und wollte auch nicht mehr damit in Berührung kommen, weil es ihn krank machte.

Er begann zu husten.
Und zu niesen!
Und fror weiter und fragte sich wann es aufhörte...
Aber noch war kein Ende in Sicht...

Da beschloss er die Augen wieder zu schließen und weiter zu träumen.
Von seinen Farben. Seinen Farben der Unschuld und der Liebe. Die einzigen Dinge, die ihn noch glücklich machen konnten.

Aber er konnte nicht schlafen.
Und dadurch konnte er auch nicht Träumen.

Er wurde traurig...
Das Gefühl kannte er gut.
Er hatte es schon gespürt, als er noch unter der Erde gewachsen war und niemanden hatte.
Er hatte niemandem einen guten Morgen oder eine gute Nacht wünschen können.
Und jetzt - wo die Sonne weg war - konnte er es auch nicht mehr.

Ihn umgab wieder diese tiefe Dunkelheit und diese Einsamkeit.
Und so begann er ganz bitterlich zu weinen.
Tränen kullerten ihm über die Wangen, heiße Tränen der Sehnsucht, und er merkte, dass sie ihn wärmten und dass er nicht mehr zitterte.
Also beschloss er nicht mehr aufzuhören und weinte und weinte und weinte ewig weiter.
Sein Schluchzen drang durch den ganzen Wald, aber niemand hörte ihn, denn niemand war da.
Das dachte Isshi jedenfalls.

Er war allein in der Dunkelheit.

Aber bald hatte er schon keine Tränen mehr.
Und wusste nicht, was er nun tun sollte.
Er schaute in die Höhe und die Sonne war immer noch nicht da.
So begann er mit dem Schnee zu reden - sowie sonst immer mit der Sonne.
Er wünschte einen guten Morgen - auch wenn es längst kein Morgen mehr war.
Er wünschte eine gute Nacht - auch wenn die Nacht noch lange auf sich warten ließ.
Er redete über alles, dass er wusste und fragte alle Fragen, die er kannte.
Aber der Schnee antwortete ihm nicht.
Er versuchte es weiter, aber der Schnee schien ihn nicht zu verstehen.
Oder er wollte nicht antworten.

Vielleicht war er sauer.
Weil Isshi ihn ja nicht gemocht hatte.
Isshi entschuldigte sich leise und reuhmütig.
Doch er bekam keine Antwort.
Also entschuldigte er sich lauter.
Aber der Schnee redete nicht.
Das seufzte Isshi traurig.

Er schaute sich um.
Alles hatte sich verändert...
Die Bäume waren bedeckt von der weißen unschuld.
So hatte Isshi insgeheim den Schnee getauft, obwohl er ja ein Dieb war.
Und auch die Sträucher waren voll.

Sonst waren ab und an Tiere an ihm vorbeigezogen.
Und er hatte sie gebeten, ihn nicht zu fressen.
Und sie hatten es nicht getan.
Aber jetzt kam niemand mehr vorbei.

Isshi überlegte sich, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn ich doch jemand gefressen hätte...

Er fühlte sich so nutzlos.
Und er wollte wieder weinen.
Und die heißen Tränen spüren, die ihn wärmten.
Aber sie kamen nicht.
Jedoch: Kam etwas anderes.
Etwas anderes warmes.

Obwohl es um Isshi herum noch dunkler wurde und er Angst bekam, spürte er eine angenehme Wärme.
Wie die Wärme der Sonne.
Und er fragte sich, ob sie wieder da war und schaute glückselig hoch. Aber da war keine Sonne.
Da war etwas anderes.
Isshi erschrak sehr. Jetzt wünschte er sich wirklich gefressen worden zu sein!
Er hatte große Angst.
Er wusste nicht, was dort vor ihm stand. Es kam zu ihm herunter.

"Hallo...", flüsterte es.
Aber Isshi konnte nicht antworten. Er starrte nur angsterfüllt zu dem Wesen herauf, das er noch nie gesehen hatte oder wenigstens eine Art davon.
So war es immer, wenn ihm etwas fremd war.
"Wie heißt du...?", fragte das Wesen und lächelte ihn an. Und Isshi konnte nicht anders, als zurücklächeln.
"Isshi...", hauchte er leise und schüchtern. Er hatte Angst, dass das Wesen ihn nicht verstand und ihn noch einmal fragen würde.
Doch das Wesen nickte nur verstehend!
Isshi erkannte, dass es verstand und freute sich. Er lächelte breiter und wurde mutiger und neugierig.
"Und du?" Er schaute mit großen Augen hinauf zu dem Wesen.
"Nao...", sagte es schlicht und ergreifend und lächelte auch breiter.
Und so lächelten sie sich eine Weile an.

Isshi wurde warm - ganz plötzlich!

"Was bist du?", fragte Isshi, so wie er es immer tat, wenn er jemanden traf, mit dem er reden konnte. Er legte den Kopf schief und schaute neugierig.

Er wollte erfahren und er wollte lernen.

"Ein Mensch..." Nao lachte leise. Aber es war nicht böse, das erkannte Isshi.

Und er musste mitlachen, auch wenn er nicht verstand wieso.

"Ich bin ein Pilz.", hauchte er. Er wusste nicht ob er jetzt auch lachen durfte, aber er tat es.

Und Nao lachte mit.

Und Isshi fühlte sich verstanden.

"Was machst du hier?", fragte Isshi und legte den Kopf wieder schief. Naos Lachen war verstummt, deswegen hatte auch Isshi aufgehört und fragte nun weiter.

Er wollte mehr erfahren und mehr lernen.

"Ich gehe spazieren.", antwortete Nao bereitwillig.

Isshi war verwirrt.

"Was bedeutet ... gehen?", fragte er und schaute Nao wieder mit großen Augen an. Davon hatte er noch nie gehört.

Da stand Nao auf.

Und Isshi hatte zuerst Angst, er würde verlassen werden.

Aber Nao machte nur ein paar Schritte und kam dann wieder zurück.

"Das ist gehen...", sagte er und hockte sich wieder zu Isshi.

Isshi verstand.

"Achso. Du suchst nach Nahrung!" Er lachte. Das kannte er doch!

Die Rehe und Hasen und alle anderen Tiere waren doch auch so an ihm vorbeigezogen und sie hatten es ihm immer so erklärt.

Nao lachte. Isshi lachte auch.

Auch wenn er nicht wusste wieso...

Und ihm wurde noch wärmer.

"Jaa... so kann man das auch sagen" Nao nickte und Isshi freute sich sehr darüber.

Denn er erkannte, dass er gelernt und verstanden hatte.

"Aber bitte... iss mich nicht...", murmelte Isshi dann, "Auch wenn die Sonne jetzt weg ist... und ich das nächste Reh darum bitten wollten... jetzt möchte ich nicht mehr gefressen werden."

Es war die Wahrheit. Auch wenn Isshi sie nicht verstand. Aber alles in seinem Sein sträubte sich dagegen.

Nao lachte wieder. Aber Isshi schaute ernst. Also hörte Nao auf und nickte dann ernst.

"Ich werde dich nicht fressen. Ich hatte es auch nie vor." Er lächelte lieb und Isshi musste auch lächeln.

Doch dann war er verwirrt.

"Warum bist du dann zu mir gekommen?", fragte er und schaute Nao weiter an.

"Weil ich neugierig war.", sagte Nao und lächelte.

Und Isshi war verwirrt. Und dann glücklich.

Denn er merkte, dass sie etwas gemeinsam hatten.

Und ihm wurde noch wärmer!

"Ich bin auch neugierig!" Isshi klang aufgeregt. "Immer wenn jemand vorbeikommt und ich merkte, dass er mich versteht, will ich wissen, wie er heißt und was er ist!" Er grinste breit und war stolz auf sich.
Nao lachte wieder. Aber es war ein gutes Lachen.

Er sah so freundlich aus...

"Das ist gut.", sagte Nao, "Du bist ein guter Pilz." Und er berührte Isshi sanft. Zuerst hatte Isshi Angst davor, denn nie war ihm jemand so nahe gekommen.
Bis auf die Sonne - sie hatte ihn gewärmt. Und das war gut.
Und die weiße Unschuld - sie hatte ihn gekühlt. Und das war schlecht.
Also hatte er Angst vor der Berührung.

Aber sie war nicht schlecht. Sie kühlte ihn auch nicht. Sie wärmte. Mehr noch als die Sonne.

Isshi schaute verwirrt. "Wie kommt es dass du mich wärmst? Bist du ein Freund der Sonne?", fragte er.

Nao lächelte. "Ja. Ich bin ein Freund der Sonne."

Natürlich verstand er nicht, wie Isshi das meinte. Aber es war egal... Sie beide waren glücklich über die Antwort.

Und es war ja auch die Wahrheit. Nao mochte die Sonne sehr gerne!

Er wollte die Hand wieder zurückziehen, doch Isshi stoppte ihn.

"Wärme mich weiter...", bat er, "Sonst muss ich dir Gute Nacht sagen und träumen gehen."

Nao wusste nicht wieso, aber er tat wie ihm geheißen. Er berührte Isshi weiter. Nur ganz sanft. Und wärmte ihn dadurch.

"Warum bist du überhaupt noch hier?", fragte er Isshi dann.

Pilze im Winter waren eine Seltenheit...

"Ich habe mich nicht fressen lassen. Ich wollte erfahren und lernen.", antwortete Isshi und schloss die Augen. Aber er wusste, dass er nicht träumen würde.

Er würde einfach nur ... genießen. Wie wenn die Sonne auf ihn herabstrahlte... nur genoß er es noch mehr.

"Dann bist du aber ein außergewöhnlicher Pilz!", bemerkte Nao und in seiner Stimme klang etwas anerkennendes mit.

Isshi öffnete die Augen wieder und schaute ihn an.

"Bin ich das?", fragte er leise und ihm wurde noch wärmer - regelrecht heiß.

Aber er wusste nicht wieso.

Ihm wurde kribbelig zu Mute. Und er war aufgeregt.

Aber das Gefühl kannte er nicht. Deswegen war er nur verwirrt.

Er wusste nur, dass es sich gut anfühlte...

Nao lachte wieder. "Ja, das bist du!", sagte er bestätigend und Isshi wurde weiter warm.

Sie schwiegen eine Weile - aber es war nicht unangenehm. Isshi hatte noch nie geschwiegen, wenn jemand da gewesen war.

Aber es fühlte sich richtig an.

"Weißt du... wie man lernt Nahrung zu suchen?", fragte Isshi dann und schaute zu Nao auf. Nao war eine Weile verwirrt und erkannte dann, dass er damit "gehen" meinte und musste fast wieder lachen. Aber er tat es nicht, denn die Frage klang ernst.

"Es ist schon lange her, seitdem ich es gelernt habe. Ich erinnere mich kaum..."

Isshi sah traurig aus. Er hatte gehofft, es zu erfahren.

Und vielleicht zu lernen.

Noch nie hatte er jemanden danach gefragt.

Nao merkte seine Traurigkeit und beschloss sich anzustrengen und eine Erklärung zu suchen.

"Man braucht dafür 2 Füße.", sagte er schließlich und lächelte.

"Aber ich habe nur einen!", stellte Isshi mit Schrecken fest. Und seine Hoffnung schwand.

Er hatte genug erfahren, um zu wissen, dass er es nicht lernen konnte.

Und dann stand Nao plötzlich wieder. Isshi dachte sofort wieder er würde ihn verlassen.

Er suchte ein Stück weit nach Futter, bückte sich und hatte es wohl gefunden. Jetzt wird er mich verlassen, dachte Isshi und war wieder traurig.

Doch Nao kam zurück und hockte sich wieder zu ihm.

Er hatte ein kleines Stöckchen in der Hand und steckte er Isshi vorsichtig an.

"Jetzt hast du zwei Füße.", sagte er. Isshi schaute ihn an und lachte.

Er war wieder froh. Jetzt konnte er doch noch weiterlernen.

Nao hatte ihm einen zweiten Fuß geschenkt...

Er war glücklich.

"Und jetzt?", fragte Isshi wissbegierig und schaute Nao wieder an.

"Jetzt muss man einen Fuß langsam vor den anderen setzen.", sagte er dann, stand wieder auf und machte ihm vor wie man Futter suchte.

Isshi versuchte es. Aber er konnte weder das Stöckchen heben und vor seinen Fuß setzen, noch seinen Fuß heben und vor das Stöckchen setzen.

"Es geht nicht...", wisperte er leise und fühlte sich dumm. Er konnte es nicht. Er konnte es nicht lernen, weil er nicht klug genug war.

Er fühlte sich wieder sinnlos...

Er hatte Angst, Nao würde ihn jetzt verlassen. Aber Nao verließ ihn nicht.

"Es ist schwer. Es funktioniert niemals beim ersten Mal. Auch bei mir war das so." Und Isshi wusste, dass er die Wahrheit sagte, denn so klang es auch. "Ich werde dir helfen!" Er hockte sich wieder zu Isshi und fasste sanft das Stöckchen. Langsam setzte er es vor Isshis Fuß und lächelte ihn an.

"Siehst du. Mit ein bisschen Hilfe klappt es!" Isshi musste lachen vor Freude.

Es funktionierte wirklich!

Ihm wurde wieder warm...

Dann nahm Nao sanft Isshis Fuß und setzte ihn vor das Stöckchen.

Und plötzlich ging ein Rucken durch Isshi.

Er hatte sich vom Boden entfernt, von der Erde, die er immer unter sich gespürt hatte

und aus der er gekommen war. Einen Moment war er bodenlos, aber er verspürte keine Angst.

Er wusste, das Nao ihn hielt.

Als sein Fuß wieder den Boden berührte, war es plötzlich anders. Er hatte das Gefühl er brauchte ihn nicht mehr.

Er hatte das Gefühl, dass sei nicht mehr sein Boden und sein Halt.

Er schaute zu Nao.

"Ich kann nach Futter suchen...", hauchte er leise.

Und Nao lachte. Und Isshi lachte auch. "Hilf mir weiter...", hauchte Isshi dann.

Und Nao setzte wieder das Stöckchen vor den Fuß und den Fuß vor das Stöckchen und so ging es eine Weile.

"Lass mich nicht los...", wisperte er.

Denn er merkte, dass nun nicht mehr der Boden sein Halt war.

Sondern Nao.

Ohne ihn würde er stürzen.

Und eine starke Wärme durchflutete ihn.

Und erfüllte ihn vollkommen!

Licht strahlte in ihm und aus ihm heraus! Und plötzlich verschwanden die verwaschenen Dinger vom Himmel. Und die Sonne trat wieder heraus.

Und sie sah, was dort unten geschah. Und sie musste lächeln. Lange Zeit hatte sie so etwas nicht erlebt - lange lange Zeit.

Ein Pilz lernte zu laufen!

Und sie sah das Licht, das Isshi umfasste.

Und sie sah das Licht, das Nao umfasste.

Und sie sah ihre Gemeinsamkeit.

Und musste noch mehr lächeln.

Und begann heller zu strahlen. So hell, dass auch Isshi sie wieder sah.

Er schaute hinauf und musste lachen.

"Guten Morgen, liebe Sonne!", rief er, denn er hatte sie nicht vergessen. "Schau, liebe Sonne, ich lerne Nahrung zu suchen!! Nao der Mensch hilft mir dabei!" Und seine Worte waren erfüllt von Glück und Frohsinn, so sehr, wie nie zuvor.

Und da machte die Sonne ihm ein Geschenk. Denn er hatte sie nicht vergessen. Er hatte sie begrüßt.

Wie immer.

Und sie sannte besonders helle Strahlen aus. Magische Strahlen, die Isshi trafen und nur ihn.

Nao wurde geblendet von dem Schein. Und er wurde verbrannt von der Hitze. Und er war fast gezwungen loszulassen.

Aber er konnte nicht.

Denn er wollte nicht! Und so hielt er aus. Die Hitze. Und die Helligkeit. Und packte gleichzeitig fester.

Denn er hatte Isshi ins Herz geschlossen.
Und wollte ihn nicht loslassen.
Denn Isshi hatte ihn darum gebeten.

Die Strahlen wurden schwächer. Die Sonne hatte ihre Aufgabe getan.
Lange Zeit konnten weder Nao noch Isshi etwas sehen. Doch sie berührten einander
und wussten dadurch, dass sie noch einander hatten.
Langsam öffnete Isshi die Augen.
Und schaute sich um.
Und plötzlich war Nao nicht mehr so groß.
Und der Wald war nicht mehr so riesig.
Und er schaute an sich herab...
Und er bemerkte, dass er zwei Füße besaß.
Und er bemerkte, dass das Stöckchen ganz klein war.
Und er wusste erst nicht was passiert war.
Und verwirrt schaute er zu Nao.

Einen Moment schwiegen sie sich an, denn sie wussten nicht was sie einander sagen sollten...

"Isshi?", hauchte Nao leise und bestaunte ihn. Denn er war gewachsen. Hatte zwei Füße. Und zwei Arme.

Er war kein Pilz mehr...

Isshi nickte nur stumm.
Er musterte sich weiter.
"Was ist denn mit mir passiert?"
"Du bist ... ein Mensch.", hauchte Nao leise, denn er hatte es erkannt.
Isshi schaute ihn an. Aber er glaubte Nao. Denn er hatte Nao immer geglaubt.
Nao lachte. "Jetzt kannst du selbst nach Futter suchen!"
Isshi musterte ihn.
Doch dann schüttelte er den Kopf.
"Du musst mich weiter führen... Denn der Boden ist nicht mehr mein Halt. Du bist es."
Nao schaute ihn an.
Und musste lachen.
Denn es machte ihn glücklich.
"Dann halte ich dich weiter."
"Für immer?"
"Für immer." Nao nickte.
Und nahm sanft seine Hand.
"Komm mit. Ich werde dich führen. Und dir die Welt zeigen!"
"Damit ich erfahre und lerne?", fragte Isshi und ging vorsichtig mit.

Es war einfach.
Denn Nao hielt ihn.

"Damit du erfährst und lernst." Nao nickte wieder und sie gingen weiter.
"Dann bring mir was bei! Jetzt sofort." Isshi blieb stehen und schaute Nao an.